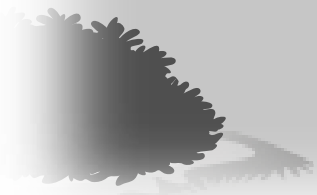


Bruce Baker

WEITER WACHSEN



Auf dem Weg zu geistlicher Reife



Bruce Baker

Weiter wachsen

Auf dem Weg zu geistlicher Reife

Best.-Nr. 271 653

ISBN 978-3-86353-653-4

Soweit nicht anders angegeben, wurden Bibelverse zitiert nach Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM-Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen.

Außerdem wurden verwendet:

bibel.heute, © 2010 Karl-Heinz Vanheiden.

www.derbibelvertrauen.de / bibel@derbibelvertrauen.de

Alle Rechte vorbehalten. (NeÜ)

Neue Genfer Übersetzung NT + PS,

© Genfer Bibelgesellschaft, 1032 Romanuel-sur-Lausanne, Schweiz,

Erste Auflage 2011. (NGÜ)

Schlachter-Übersetzung, Version 2000, © 2003 Genfer Bibelgesellschaft (SLT)

Die „Alice“-Zitate wurden entnommen:

„Alice im Wunderland“ aus: Carroll, Lewis. 2011. *Alice's Adventures in Wonderland*. Übersetzt von Angelika Beck. Köln: Anaconda Verlag GmbH.

„Alice hinter den Spiegeln“ aus: Carroll, Lewis. 2012. *Through the Looking-Glass and What Alice found there*. Übersetzt von Jan Strümpel. Köln: Anaconda Verlag GmbH.

„Die Jagd nach dem Schnatz“ (Kapitel 4) aus: Carroll, Lewis. 2018. *The Hunting of the Snark – Die Jagd nach dem Schnatz*. Übersetzt von Oliver Sturm. Ditzingen: Reclams Universal-Bibliothek Nr. 9433.

1. Auflage

© 2020 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

www.cv-dillenburg.de

Übersetzung: Svenja Tröps

Satz: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Umschlagmotive: Designed by Freepik

Innenillustrationen: <http://www.alice-in-wonderland.net/>

Druck: ARKA, Cieszyn

Printed in Poland

*Dieses Buch ist mit großer Zuneigung und herzlichem Dank
meinem Mentor Dr. James Raiford gewidmet.
Er war der Erste, der mich lehrte,
was geistliches Wachstum in Theorie und Praxis bedeutet.*

Inhalt

Über den Autor	8
Vorwort – Sich mit einer gefälligen Rede erkenntlich zeigen . .	12
Leben in Kanaan, Teil 1	16
Kapitel 1 – Leere Regalbretter voller Bücher	24
Leben in Kanaan, Teil 2	31
Kapitel 2 – Die Reise planen	36
Kapitel 3 – In die richtige Richtung gehen	42
Kapitel 4 – Ein paar Gedanken über Straßenkarten	50
Leben in Kanaan, Teil 3	61
Kapitel 5 – Wo befinden Sie sich?	70
Kapitel 6 – Geistlicher Wackerschopp	80
Kapitel 7 – Sich um eine Klapper zanken	94
Kapitel 8 – Auf seinem alten weißen Kopf stehen	110
Kapitel 9 – Unmögliche Dinge glauben	124
Leben in Kanaan, Teil 4	135
Kapitel 10 – Wohin möchten Sie?	142
Kapitel 11 – Die Ziele kennen	156
Kapitel 12 – In der Wüste landen	178
Kapitel 13 – Die Sabbatruhe genießen	198

Leben in Kanaan, Teil 5	214
Kapitel 14 – Wie kommt man dorthin?	222
Kapitel 15 – Hinter dem Spiegel	232
Kapitel 16 – Butter tut nicht gut	246
Kapitel 17 – Rosen anmalen	262
Kapitel 18 – Wenn Versuchung als Kätzchen auftritt	294
Kapitel 19 – Der Mond schien reichlich eingeschnappt	318
Kapitel 20 – Wie eigenartig erst die Adresse aussehen wird!	336
Leben in Kanaan, Teil 6	352
Kapitel 21 – Man erklärt es am besten, indem man es tut	360
Leben in Kanaan, Teil 7	369
Glossar	375
Quellenangaben	377



Über den Autor

Dr. Bruce Baker ist Pastor der *Washington County Bible Church* in Brenham, Texas (USA). Bevor er seinen vollzeitlichen Dienst begann, diente er mehr als elf Jahre als Elektroniker in der Navy. Er verließ die Marine, um als Techniker bei einem christlichen Fernsehsender zu arbeiten. Während dieser Zeit verspürte er den Ruf Gottes, dem Herrn vollzeitlich zu dienen. Er schrieb sich am *Calvary Bible College* ein und erlangte dort einen Bachelor in Theologie mit dem Schwerpunkt Christlicher Dienst. Er setzte seine Ausbildung am *Calvary Theological Seminary* fort, an dem er einen Master mit Auszeichnung erlangte (Master's of Divinity, Pastoral Studies). Er erwarb am *Baptist Bible Seminary* den Doktor der Theologie.

Bevor er in die *Washington County Bible Church* berufen wurde, diente er als Hauptpastor der *Jenison Bible Church* in Hudsonville, Michigan, und als Pastor der *Open Door Bible Church* in Belton, Missouri. Darüber hinaus unterrichtete er das Fach „Bibel und Theologie“ an der *Grace School of Theology* in Houston, Texas, und am *Calvary Bible College*. Während seiner Anstellung in Missouri erwachte sein Verlangen, Pastoren, die keine formelle Ausbildung hatten durchlaufen können, Bibel und Theologie zu lehren. Bis heute lehrte er in sechs verschiedenen Ländern auf vier unterschiedlichen Kontinenten.

Der Schwerpunkt des Dienstes von Dr. Baker liegt auf der geradlinigen Verkündigung der Bibel als Wort Gottes. Wie beim biblischen Esra der Bibel dreht sich sein Leben um das Studium, das Auslegen und die Lehren der Schrift.

In seinen Predigten und Vorträgen betont er, wie standfest jemand werden kann, dessen Leben in der Autorität des Wortes Gottes verankert ist. Gerne dürfen Sie seinen Blog auf www.Becoming-Mature.org besuchen.

Dr. Baker hat zwei Bücher geschrieben, darunter *Weiter wachsen*, das 2010 den Preis „Bestes Buch“ der amerikanischen christlichen Kleinverlage in der Kategorie *Sachbuch* gewann.

Im August 2017 wurde bei ihm die tödlich verlaufende Krankheit ALS (Amyotrophe Lateralsklerose) festgestellt, woraufhin er das Buch *Denn du bist bei mir: Biblische Hilfe für Menschen mit einer unheilbaren Krankheit* schrieb.

Er und seine Frau Bonnie sind seit fast 40 Jahren verheiratet, haben drei erwachsene Kinder und zehn Enkelkinder. Er singt gerne und trat als Solist in Werken wie Haydns *Schöpfung* und Händels *Messias* auf.

9 ... weil die gute Hand seines Gottes über ihm war. 10 Denn Esra hatte sein Herz darauf gerichtet, das Gesetz des HERRN zu erforschen und zu tun und in Israel die Ordnung und das Recht des HERRN zu lehren. (Esra 7,9b-10)



Alice im Schafsladen



„Was willst du kaufen?“, sagte das Schaf schließlich, kurz von der Strickarbeit aufblickend.

„So ganz weiß ich das noch nicht“, sagte Alice bedächtig. „Ich möchte mir erst einen Überblick verschaffen, wenn ich darf.“

„Verschaff dir einen Überblick, einen Unterblick, ganz wie du magst“, sagte das Schaf. „Nur aus einem Hinterblick wird wohl nichts, es sei denn, du hast Augen hinten am Kopf.“

Die hatte Alice freilich nicht, also begnügte sie sich damit, sich umzuschauen und die Auslagen der Reihe nach zu betrachten.

Der Laden war voll seltsamer Dinge – aber am seltsamsten war, dass immer exakt das Regalbrett, das sie sich gerade ansah, um zu erkennen, was dort im Einzelnen auslag, leer war, während die anderen drum herum zum Bersten gefüllt waren.

*Alice hinter den Spiegeln,
5. Kapitel, „Wolle und Wasser“*



KAPITEL 1

Leere Regalbretter voller Bücher

Jeder Christ sollte bereit sein, sich und sein Leben kritisch zu hinterfragen. Damit meine ich, dass jeder, der vom Geist Gottes wiedergeboren wurde, erkennen sollte, dass das Leben nicht das Ergebnis zufälliger Kollisionen von Atomen ist. Auch kann man das Leben nicht auf politische oder soziologische Entwicklungen reduzieren. Stattdessen muss ein Mensch, der in die Familie Gottes hineingeboren wurde (also laut Epheser 2,9 neues Leben als Geschenk Gottes empfangen hat – nicht durch Werke, damit niemand sich rühme), etwas Grundlegendes begreifen: Gott hat ihn sich zum Eigentum erwählt. Die Folge davon ist, dass Gott eine besondere Kontrolle über dieses Leben ausübt und bewirkt, dass alle Dinge zum Guten dienen (Röm 8,28). Deshalb sollte jedes Ereignis im Leben eines Gläubigen auf verschiedenen Ebenen hinterfragt werden. Zum Beispiel sollte man sich fragen: „Welchen Sinn hat mein Leben, und welches Ziel hat Gott für mich vorgesehen?“, oder: „Wie kann ich in dieser Situation am besten reagieren, um Gott zu verherrlichen?“ (1Kor 10,31).

Als Pastor werde ich öfters um Leseempfehlungen zu verschiedenen Themen gebeten. Die Bücher, die ich meistens empfehle, sind gewöhnlich recht alt, und die Grammatik und der Satzbau sind für moderne Leser gewöhnungsbedürftig. Aber als ich mich nach gutem Material jüngerer Datums umsah, war ich, gelinde gesagt, sehr frustriert.

Vor nicht allzu langer Zeit ging ich zu einem ortsansässigen „christlichen“ Buchladen. (Den Namen verschweige ich aus

Diskretionsgründen.) Ich bat einen der Mitarbeiter – genau genommen war es sogar der Chef des Ladens –, mir ein gutes Buch zum Thema „Geistliches Wachstum“ zu empfehlen. Er antwortete mir: „Tja, früher hatten wir zu diesem Thema eine ganze Abteilung, aber alles, was wir Ihnen heute anbieten können, steht in dem Bereich ‚Leben als Christ‘ ganz hinten im Laden. Vielleicht möchten Sie mal nach hinten gehen und selbst durch die Regale schauen.“

Ich folgte seinem Rat, ging in den hinteren Teil des Geschäfts und begab mich auf die Suche. Die Bücher waren nach Autoren sortiert, nicht nach Themen. Eine ganze Stunde arbeitete ich mich durch die Reihen, bis ich zu einem sicheren Ergebnis kam. In diesem Laden gab es kein einziges Buch, das in den letzten 20 Jahren veröffentlicht worden war und etwas Tiefgehendes zu der Frage beitragen konnte, wie man als Christ wächst. Mit leeren Händen verließ ich den Laden.

Ein paar Wochen später betrat ich einen anderen „christlichen“ Buchladen (ja, die Anführungszeichen sind Absicht). Der einzige Mensch, den ich in dem Laden entdeckte, war das junge Mädchen (so ca. zwischen 18 und 20 Jahren), das an der Kasse stand. Deshalb bat ich, mit einem Mitarbeiter sprechen zu dürfen, der sich gut in den Buchbeständen auskannte. Sie antwortete keck: „Oh, ich kann Ihnen auch weiterhelfen!“

Ich lächelte sie freundlich an und sagte: „Ich brauche wirklich jemanden, der sich sehr gut mit den Inhalten der Bücher auskennt.“

„Und ich kann Ihnen wirklich helfen“, betonte sie.

Ich seufzte und sagte: „Okay. Ich suche nach einem Buch, das mir hilft, im Glauben zu reifen. Ich möchte wissen, wie man in Christus geistlich wachsen kann.“

Ihre Stirn legte sich in Falten, als sie die Augenbrauen zusammenzog. „Ich schaue mal nach“, meinte sie und tippte etwas in ihren Computer. „Hm ... nee ... nein ... nein ... auch nicht. Ah, hier sehe ich etwas. Es heißt ...“ Sie unterbrach sich.

„Stimmt etwas nicht?“, fragte ich höflich.

„Nun, wir haben eins, das *Be Mature* (A. d. Ü.: ‚Sei reif‘) heißt, aber es gehört zu den Bibelkommentaren.“

„Ist das ein Problem?“

Sie bedachte mich mit einem gönnerhaften Lächeln. „Das hieße, dass Sie sich tatsächlich mit der Bibel auseinandersetzen müssten.“

Ich starrte sie sprachlos an. Als ich schließlich ein „Kann ich mir es mal ansehen?“ herausbrachte, führte sie mich zu den Bibelkommentaren und reichte mir ein Werk zum Jakobusbrief von Warren W. Wiersbe aus dem Jahr 1978 (das ist mehr als 40 Jahre her, für alle diejenigen, die wie ich mit Mathe so ihre Schwierigkeiten haben). Da ich dieses empfehlenswerte Buch längst besaß, ging ich ein weiteres Mal mit leeren Händen aus einem Laden.

Einen nächsten Versuch wagte ich in einer anderen „christlichen“ Buchhandlung. Diesmal fand ich einen an Jahren reiferen Mitarbeiter (ich schätzte ihn auf ca. 25), dessen Hauptaufgabe offensichtlich nicht die Bedienung der Kasse war. Auch ihm stellte ich meine Frage. Als Antwort starrte er mich nur ausdruckslos an. „Wachstum als Christ?“, fragte er, als hätte er noch nie von diesem Konzept gehört.

„Ja, Sie wissen schon, Wachstum in Christus, geistliche Reife“, versuchte ich ihm auf die Sprünge zu helfen. Als ich „geistliche Reife“ sagte, schaute er nachdenklich an die Decke. Schließlich erhellte sich sein Gesicht.

„Oh, Sie meinen spirituelle Formung“, sagte er lächelnd, drehte sich um und führte mich zu den betreffenden Regalen im vorderen Bereich des Ladens.

„Meinetwegen“, murmelte ich.

Der erste Buchtitel, der mir ins Auge sprang, pries geistliches Wachstum durch Rosenkranzgebete an. Die restlichen Bücher gingen in eine ähnliche Richtung. *Jedes* von ihnen (das fiel mir besonders auf) wies den Gläubigen an, römisch-katholische Mystik zu praktizieren. Nicht eines von denen, die ich sah, verwies auf die Bibel als einzige Autorität für Lebensführung.

Ich fühlte mich wie Alice im Schafsladen: Die Regale schienen voll, bis man genauer hinschaute. Dann erkannte man, wie leer sie waren.

Normalerweise ärgere ich mich, wenn ich aus einem „christlichen“ Buchladen herausgehe, denn ich entdecke so wenig, was

man tatsächlich „christlich“ nennen kann, und so vieles, was nur ein religiöser Abklatsch von dem ist, was die Welt zu bieten hat. Aber an jenem Tag überkam mich anstatt des – mittlerweile erwarteten – Ärgers eine tiefe Traurigkeit. „Gibt es niemanden, den es interessiert, was die Bibel über geistliches Wachstum zu sagen hat?“, fragte ich mich. Dieser Gedanke ließ mich nicht los. „Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass niemand im Glauben reifer werden möchte oder sich wenigstens fragt, was die Bibel lehrt.“

Seitdem hat sich die in diesen Buchhandlungen erzeugte Trauer in Entschlossenheit gewandelt. Ich möchte allen, die es hören wollen, sagen, was die Bibel über den Reifeprozess eines Christen lehrt. Das vorliegende Buch ist mit einem klaren Ziel geschrieben worden: Ich möchte aufzeigen, dass Gott Reife von uns verlangt und uns klare Anweisungen gegeben hat, wie wir das anstellen können.

Meine eigene Unzulänglichkeit ist mir nur zu schmerzlich bewusst. Trotzdem ließ mich der Gedanke an diese Aufgabe viele Jahre nicht in Ruhe. Während ich darüber betete, drängte Gottes Heiliger Geist mich, dieses Unterfangen mit seiner Hilfe anzugehen, denn aus eigener Kraft hätte ich es niemals gekonnt.

Man sagt: „Wenn etwas neu ist, ist es nicht wahr, und wenn es wahr ist, ist es nicht neu.“ Das trifft auf Wissen im Allgemeinen zu, aber in besonderem Maße auf biblische Wahrheiten. Deshalb behaupte ich keinesfalls, die auf diesen Seiten gelehrt geistlichen Prinzipien selbst entdeckt zu haben. Lediglich die Beispiele und Erläuterungen stammen von mir. Ich stehe vielmehr auf den Schultern unzähliger anderer Gläubiger in der Gemeinde Gottes, die lange vor mir da waren, ihre Standpunkte auf Gottes Wort gründeten und fest an seine Verheißungen glaubten.

Besonders beeinflusst wurde ich von Lewis Sperry Chafers Sicht von Heiligung allgemein, und ich folge in diesem Buch grob seiner Argumentationskette. Dwight Pentecost schulde ich mein Verständnis von der Sabbatruhe. Auch Charles Ryries Ansicht über die Errettungslehre schlägt sich in diesem Buch nieder. Wie Sie also sehen können, wurzelt meine Sichtweise fest in der traditionellen

Dispensationslehre. Ich möchte betonen, dass ich mich auf sehr viele Schriftstellen berufe, um zu zeigen, dass die von mir gelehrten Wahrheiten nicht auf menschliche Logik gründen, sondern tatsächlich die Offenbarungen Gottes sind.

Ein abschließender Kommentar zu meinem Schreibstil: Ich habe mich nicht um geschlechtsneutrale Formulierungen bemüht. Stattdessen verwende ich die männliche Geschlechtsform für alle Menschen, sowohl für Männer als auch für Frauen. Dafür nenne ich Ihnen drei Gründe:

- ◆ Erstens ist das biblisch korrekt. Im Grundtext wird ausschließlich die Maskulinform verwendet, es sei denn, es geht konkret um Frauen. Übrigens gilt dies für alle Sprachen bis zur Einführung der *Political Correctness* in jüngster Zeit.
- ◆ Zweitens ist es sehr mühsam, konsequent geschlechtsneutral zu schreiben (jedenfalls für jemanden wie mich mit eingeschränkten sprachlichen Fähigkeiten). Der Gewinn, den man eventuell erzielt, wird durch die Nachteile der holprigen Sprache und des fast völligen Verlustes eines guten Stils zunichte gemacht.
- ◆ Drittens vermute ich, dass nur hartgesottene Feministinnen die Verwendung von maskulinen Pronomen intellektuell anstößig finden.

Ich bete, dass Gott der Heilige Geist dieses (sehr unvollkommene) Buch gebraucht, um Christus zu verherrlichen und seine Gemeinde reifen zu lassen. *Soli Deo Gloria.*

Fragen

1. Stimmen Sie der Beobachtung zu, dass in den letzten 20 Jahren ein Desinteresse zum Thema „Geistliches Wachstum“ zu erkennen ist?
2. Mit welchen Themen beschäftigt sich die Christenheit der westlichen Welt aktuell stattdessen?
3. Warum gibt es aus Ihrer Sicht eine Rückkehr zum Mystizismus der römisch-katholischen Kirche?
4. Warum wollte die Mitarbeiterin der Buchhandlung nichts empfehlen, bei dem man sich „tatsächlich mit der Bibel auseinandersetzen“ muss?
5. Wurden durch dieses Kapitel Fragen aufgeworfen oder haben Sie neue Erkenntnisse gewonnen, die Sie gerne in der Gruppe besprechen würden?